



# Newsletter

Ausgabe Nr. 38/2011 vom 22. September 2011

Die Internationale Bodenseeregion ist ein zentraler Lebens- und Wirtschaftsraum im Bodensee-Dreiländereck. Viele gleichartige Interessen von Kommunen werden häufig durch die Ländergrenzen nicht abgestimmt und nicht gemeinsam vertreten. Der Städtebund Bodensee versteht sich als die gemeinsame ideelle Interessenvertretung der Kommunen in der Internationalen Bodenseeregion. Die wichtigste Aufgabe des Städtebundes Bodensee ist deswegen auch die Feststellung dieser gemeinsamen Interessen, deren Aufarbeitung und deren grenzübergreifende Vertretung gegenüber den politischen Entscheidungsträgern in den drei Ländern. Durch eine größere Mobilität und die grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Tätigkeiten ihrer Bewohner wächst auch die Internationale Bodenseeregion stärker zusammen. Der Städtebund Bodensee will dazu beitragen, ein regionales Bewusstsein über Ländergrenzen hinweg zu wecken. Eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Ökologie, Tourismus, Verkehr, Bildung und Kultur soll dies ermöglichen.

Weitere Informationen: [www.staedtebund-bodensee.org](http://www.staedtebund-bodensee.org)



# BREGENZ

## Bregenz

### Kann das Motorschiff „Österreich“ gerettet werden?

Als sie am 29. Juli 1928 zu ihrer Jungfernfahrt auslief, war sie der Stolz der österreichischen Bodenseeflotte. Heute – 83 Jahre später – ist ihre Zukunft mehr als ungewiss. Die Rede ist von der derzeit stillgelegten „Österreich“, dem ersten großen, luxuriösen Motorschiff auf dem „Schwäbischen Meer“. Doch in jüngster Zeit gibt es wieder Hoffnung für eine Erhaltung.

Das MS Österreich war in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht nur aufgrund seiner 54 Meter Länge und seiner Ausstattung mit einem großzügigen Passagiersalon, sondern auch wegen seiner Antriebstechnik – Schrauben statt Schaufelräder – richtungweisend für die gesamte Bodenseeschifffahrt. Doch anders als zum Beispiel der Raddampfer „Hohentwiel“, der nach entsprechender Restaurierung langfristig erhalten werden konnte, scheint es das Schicksal in diesem Fall nicht so gut zu meinen.



*Das Motorschiff „Österreich“.*

Eben deshalb wurde jetzt die „Initiative Bürgerstiftung Vorarlberg“ (IBV) gegründet. Ihr Ziel ist es, dass auch die „Österreich“ ihren einstigen Glanz zurück bekommt und fortan als Museumsschiff für Sonderfahrten auf dem Bodensee eingesetzt wird.

Besagte Initiative unter dem Vorsitz von DI Peter Buschmann richtet sich natürlich zunächst an die Eigentümer der „Österreich“, die Vorarlberger Illwerke AG und die Vorarlberg Lines. Letztlich braucht es aber auch die Unterstützung der Bevölkerung. Ganz in diesem Sinn wird etwa an eine Bausteinaktion gedacht, an der möglichst viele Menschen teilnehmen sollen.

# KONSTANZ

Die Stadt zum See



## Konstanz

### 25 Jahre Städtepartnerschaft Konstanz – Lodi

#### Bei der Jubiläumsfeier in Lodi betont OB Frank die wichtige Rolle der Bürgerinnen und Bürger bei der Städtepartnerschaft

Zum zweiten Teil der Feierlichkeiten anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Konstanz und Lodi sind am Wochenende über 150 Gäste aus Konstanz nach Lodi gereist. Bei der Jubiläumsfeier betonte Oberbürgermeister Horst Frank neben der historischen Verbundenheit zwischen den Städten auch die wesentliche Rolle des bürgerschaftlichen Engagements.



Enge Verbindung: die Städte Konstanz, Lodi und Fontainebleau und ihre Bürgermeister.

„Mein Dank gilt in dieser Stunde all jenen Bürgerinnen und Bürgern in beiden Städten, die sich mit großem ideellem Wirken für diese Partnerschaft eingesetzt und für sie gearbeitet haben. Nur durch das ständige Mitwirken der Bürgerinnen und Bürger kann die Partnerschaft auf dem hohen Niveau verbleiben und noch weiter vertieft werden, wie wir sie derzeit erleben“, so OB Frank.

Die Städtepartnerschaft zwischen Lodi und Konstanz hat in den vergangenen Jahren tatsächlich immer mehr wegweisende Impulse erfahren und ist von einer beispielhaften Vielfalt geprägt. Dem gemeinsamen Ziel, den Austausch durch neue Aktivitäten zu vertiefen, sind beide Städte in den vergangenen Jahren mit großen Schritten näher gekommen. Der Austausch auf kultureller, wirtschaftlicher und sportlicher Ebene ist intensiv und zeigt, dass die Städtepartnerschaft nicht nur von Erinnerungen an eine gemeinsame historische Vergangenheit lebt, sondern als lebendige Nachbarschaft in den Alltag hineinwirkt und immer durch neue Impulse belebt wird.

Ein Höhepunkt des Festwochenendes bildete zweifellos auch die neue Verbindung nach Fontainebleau. Anlässlich des Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Lodi und Konstanz hat der Gemeinderat der Stadt Lodi auch eine Städtepartnerschaft zu Fontainebleau beschlossen. Somit sind die drei Städte nun in einem Dreiecksverhältnis miteinander verbunden.



Stadt  
**Meersburg**  
*am Bodensee*



# AUSSTELLUNGEN

## Bibelgalerie

Di. – So. 11 – 13 Uhr und 14 – 17 Uhr

### **Von Gutenberg bis Luther**

Die Faszination früher Bibeldrucke mit einzigartigen  
Schätzen aus der Württembergischen Landesbibliothek  
Stuttgart (Ausstellung in drei Teilen)

Teil II 03.07. bis 20.08.2011

Teil III ab 21.08. bis 09.10.2011

## Galerie Bodenseekreis

Dienstag bis Sonntag 11 - 17 Uhr

### **„Bring a Friend“**

Malerei aus Deutschland und Südafrika  
von Susi Javan und Wonder

23.07. bis 16.10.2011

## Museum für Bildteppichkunst

Montag bis Freitag 11 – 13 Uhr

### **„Lebensbilder“**

Sonderausstellung zum 100. Geburtstag von  
Edith Müller-Orloff

bis 30.09.2011

## Wein- und Kulturzentrum

Montag bis Freitag 8.00 – 18.00 Uhr

Samstag 9.00 – 16.00 Uhr

### **Ruth Höflin**

Malerei in Acryl und Pigmente

bis 31.10.2011

Information: Meersburg Tourismus

Tel. 07532 / 440-400

Mo. – Fr. 9 – 12.30 Uhr und 14 – 18.00 Uhr

Sa. und So. 10.00 – 14.00 Uhr

## Radolfzell

### Neue Gesichter im Jugendgemeinderat

**Nach einer spannenden Wahl hat sich der Jugendgemeinderat Radolfzell in seiner konstituierenden Sitzung am 13. September 2011 offiziell neu formiert. Die zehn ausscheidenden Mitglieder wurden feierlich verabschiedet. Mit einer Vielzahl von Themen möchten die gewählten Vertreter der Jugend das Leben in ihrer Heimatstadt mitgestalten.**

In der feierlichen Atmosphäre des Bürgersaals im Rathaus bedankte sich Oberbürgermeister Dr. Jörg Schmidt zunächst bei den ausscheidenden Jugendgemeinderäten für ihre intensive und engagierte Arbeit. Manch einer verlässt das Gremium nach mehreren Amtsperioden mit etwas Wehmut, doch wer älter als 21 Jahre ist, konnte nicht mehr zur Wahl antreten. „Größten Respekt vor diesem Engagement“ bekundete auch Stadtjugendpflegerin Eva-Maria Beller und beschrieb wie der Jugendgemeinderat stets in der Lage und willens war, in kürzester Zeit enorme Kräfte zu mobilisieren.

Und auch die zehn neuen Mitglieder des Gremiums sind motiviert und haben klare Vorstellungen davon, wie sie die Interessen der Radolfzeller Jugendlichen vertreten möchten. So wurden als konkrete Ziele zum Beispiel die Erhaltung des Bokle, der Ausbau des Politischen Frühstücks und die Weiterführung von Rock am Segel genannt. Aber auch ganz neue Impulse sollen gesetzt werden.

Es lohnt sich, dabei zu sein und sich zu engagieren, denn der Jugendgemeinderat hat ein breit gefächertes Mitspracherecht. Er muss auf Wunsch im Gemeinderat gehört werden und ist im Schul- und Sozialausschuss vertreten. Außerdem ist ein gewählter Vertreter automatisch Mitglied des Präventionsrates. In seiner nächsten Sitzung wählt der Jugendgemeinderat Vorsitz und Stellvertretung.

Ansprechpartnerinnen in der Verwaltung sind Stadtjugendpflegerin Eva-Maria Beller und Claudia Eisele von der Hauptverwaltung. Natürlich haben auch die Gemeinderatsmitglieder jederzeit ein offenes Ohr und stehen mit Rat und Tat zur Seite. In Radolfzell gibt es seit 1992 einen Jugendgemeinderat.

Eine Bildergalerie von der Verabschiedung des Jugendgemeinderats und der konstituierenden Sitzung finden Sie auf [www.radolfzell.de/Jugendgemeinderat](http://www.radolfzell.de/Jugendgemeinderat).



Der neue Radolfzeller Jugendgemeinderat ist auf zwei Jahre gewählt.  
Foto: Stadtverwaltung Radolfzell

## **Ravensburg**

### **"Ehrenamtsschlange" in der Fußgängerzone - Ehrenamtliche Organisationen präsentieren sich vor dem Lederhaus**

Es soll ein beeindruckender Auftritt werden, wenn sich vor dem Lederhaus auf dem Marienplatz am kommenden Freitag über 60 Ravensburger Organisationen aus dem Bereich Soziales und Umwelt präsentieren. Sie informieren die Bürger über die Möglichkeiten ehrenamtlicher Mitwirkung. Die Stadt organisiert im Rahmen der bundesweiten Woche des bürgerschaftlichen Engagements und des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit eine lange "Ehrenamtsschlange" aus Infotischen.

Von A wie Agendagruppen über BUND und Nabu, Kirchengemeinden und Sozialverbände bis Z wie Zentrum für Psychiatrie Weißenau – über 60 Organisationen stellen sich am Freitag dem Publikum vor. Die Bürger sollen hier viel erfahren über die spannenden Tätigkeiten in diesen Einrichtungen und Initiativen, die sich an Tischen, die von der Brauerei Leibinger kostenlos gestellt und in Form eines Herzens vor dem Lederhaus aufgebaut werden, präsentieren. Sie werden Fragen beantworten und um neue Mitglieder werben. "Mit solch einem großen Andrang haben wir gar nicht gerechnet, als wir den Organisationen die Idee vorstellten", freut sich Antonie Ertl vom Bürgerbüro Ravensburg. Das Ravensburger Bürgerbüro im Rathaus bringt Bürgerinnen und Bürger, die am Ehrenamt interessiert sind, mit den vielen Ravensburger Einrichtungen zusammen, die ein riesiges Spektrum an Tätigkeiten in der Freiwilligenarbeit anbieten. Ertl: "Das ist eine einmalige Chance für jeden, sich direkt und intensiv über Möglichkeiten ehrenamtlicher Arbeit in Ravensburg zu informieren. Und den Einrichtungen, Organisationen und Initiativen wollen wir helfen, Menschen für's Ehrenamt zu gewinnen".

Um 14 Uhr wird die Veranstaltung von Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp eröffnet. Die musikalische Umrahmung der Aktion erfolgt - natürlich ehrenamtlich - durch die Jazzband "Old-Town-Promenaders" unter der Leitung von Gunter Stotz. Um 17 Uhr wird die Aktion beendet. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. Die Buslinie über den südlichen Marienplatz wird während der Aktion umgeleitet.

## **Schaffhausen**

### **Einweihung Kunstrasenfeld auf Bühl Sportanlagen**

Der Stadtrat hat am 13.09.2011 das erste Kunstrasenfeld im Kanton Schaffhausen eingeweiht. Dank der Sanierung und der neuen Beleuchtungsanlage entspricht das Fussballfeld auf den Bühl Sportanlagen der 1. Liga Kriterien. Ausserdem hat der nebenan liegende Hartplatz einen neuen Belag und verschiedene Elemente für Skater und BMX-Fahrer erhalten.

Die Sanierung der Bühl Sportanlagen ist mehrheitlich abgeschlossen. Die Anlage steht pünktlich zur Herbstsaison zur Verfügung, obwohl der Kunstrasen wegen eines Maschinenausfalls während der Herstellung zwei Wochen später eingetroffen ist.

Das Fussballfeld Bühl I auf der Breite entspricht nun den Kriterien der 1. Liga. Es wurde etwas vergrössert und mit sechs 18 Meter hohen Flutlichtmasten ausgerüstet, die Ende Juli mit Unterstützung eines Helikopters montiert wurden. Als weitere Aufwertung der Anlage verlegten die Arbeiter beim Platz ums Fussballfeld und beim Clubhaus der Spielvereinigung Schaffhausen SVS Betonsteine. Ebenso erfuhren die Banden eine Verbesserung. In Kürze stellt die SVS (Spielvereinigung Schaffhausen) einen Totomat auf. Im oberen Bereich der Sportanlagen erhielt der Hartplatz eine neue feine Oberfläche. Damit eignet er sich wieder für verschiedene sportliche Aktivitäten. Und für die Skater und BMX-Fahrer stehen auf der einen Platzhälfte verschiedene Elemente zur Verfügung. Die Stadt unterhält auch in anderen Quartieren solche Einrichtungen.

Die Schaffhauser Stimmbevölkerung hat im August 2010 einen Kredit von 1,925 Millionen Franken für die Sanierung der Bühl Sportanlagen gutgeheissen. Der Kanton beteiligt sich daran mit insgesamt 92'500 Franken aus dem Sportfonds zu Gunsten des Kunstrasens und der Beleuchtung. Die letzte Etappe des Umbaus beginnt diesen Herbst. Das kleine Rasenfeld Bühl III wird ausgebessert, so dass auch diese Fläche im nächsten Jahr wieder in einem guten Zustand aufwartet.



## Weingarten

### **Neue Oberärztin am 14 Nothelfer - Kompetenz in Sachen Endokrine Chirurgie (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere)**

**Weingarten - Am 01. September hat das Krankenhaus 14 Nothelfer eine weitere Oberärztin zur Verstärkung in sein chirurgisches Team hinzugewonnen: Martina Fiederer ist 52 Jahre und gebürtige Oberbayerin. Sie ist Expertin auf dem Gebiet der endokrinen Chirurgie und baut gemeinsam mit Prof. Dr. med. Dr. h. c. Peter Sterk und Oberarzt Jacek Stanisz das Schilddrüsenzentrum am Standort Weingarten weiter aus.**

„Unser großes Ziel ist es, die Schilddrüsenchirurgie bei uns am Hause als Leistungsschwerpunkt zu etablieren. Wir konnten mit Frau Fiederer eine erfahrene Ärztin gewinnen, die dank ihrer Ausbildung bei einem der weltweit bekanntesten Schilddrüsenexperten, Prof. Dr. Henning Dralle an der medizinischen Universität Halle, gearbeitet hat“, so der Med. Geschäftsführer Prof. Dr. Dr. Peter Sterk. Schilddrüsenerkrankungen – vor allem die gleichmäßige Vergrößerung der Schilddrüse mit und ohne Knoten - sind in der Bevölkerung weit verbreitet. Die diagnostischen Maßnahmen mit der Schilddrüsenultraschallsonographie, der Schilddrüsen szintigraphie und der Bestimmung der Schilddrüsenhormonwerte werden meist ambulant durchgeführt. Die Entscheidung über die weitere Behandlung der Schilddrüsenerkrankung orientiert sich an den Befunden und ihrer Interpretation. Dazu werden alle beteiligten Ärzte wie Hausarzt, Internist, Radiologe, Endokrinologe, Pathologe und Chirurg in die Entscheidung mit eingebunden. Die Fachärzte am Krankenhaus 14.Nothelfer bieten ab sofort eine spezielle Schilddrüsen-Sprechstunde an (siehe unten). Gerade in der modernen Chirurgie der hormonproduzierenden Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Nebenniere) ist die Information der Patienten über die Möglichkeiten der funktionserhaltenden oder radikalen Chirurgie wichtig. Die Eingriffe können heute größtenteils minimal invasiv in verschiedenen Techniken und auch ohne Schnitt am Hals durchgeführt werden. Ein besondere Herausforderung bildet die operative Therapie des Schilddrüsenkrebs. Hier steht an erster Stelle die onkologisch notwendige und vollständige Entfernung des Tumors und der Lymphknoten, um die Erkrankung heilen zu können. Diese spezialisierten Eingriffe sind dank moderner Medizintechnik, Neuro-Monitoring der Stimmbandnerven, dem Einsatz von Lupenbrillen, sowie der intraoperativen Bestimmung von Hormonwerten und der pathologischen Schnellschnittuntersuchung möglich. Ungeachtet der zukünftigen Zentrumsbildung am Krankenhaus 14.Nothelfer wird die bisherige gute Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Hewel von der Dreiländerklinik im Bereich der Schilddrüsen-Chirurgie weiter fortgeführt. „Wichtig ist uns vor allem die patientenorientierte Betreuung“, erklärt die neue Oberärztin Fiederer.

